

# Leutascher

GEMEINDE



ZEITUNG



## Pfarrer Karl Kneisl 25 Jahre Seel- sorger in Leutasch

Seit August 1960 ist Pfarrer Karl Kneisl nun Seelsorger in Leutasch und er wurde für seine Verdienste im Laufe der Zeit von der Gemeinde und den örtlichen Vereinen auch entsprechend gefeiert.

Bereits am 31. August 1985 feierte die Pfarrgemeinde Unterleutasch ihren Pfarrer in einem gemeinsamen Gottesdienst in der Pfarrkirche in Unterleutasch und hernach bei einem gemütlichen Beisammensein im »Gasthof Mühle«.

Die große offizielle Ehrung durch die Gemeinde fand am 29. September 1985 in der Pfarrkirche in Oberleutasch unter Mitwirkung aller örtlichen Vereine statt. Beim festlichen Gottesdienst, an dem auch die ehemaligen Maturakollegen des Herrn Pfarrer teilnahmen,

hielt Mons. Nagele aus Innsbruck die Festpredigt. Nachher ergriff Bgm. Hans Geiger das Wort und rief in kurzen aber prägnanten Worten die Leistungen unseres Herrn Pfarrer während der abgelaufenen 25-jährigen Seelsorgetätigkeit den Leutascher Mitbürgern wieder ins Gedächtnis.

Pfarrer Karl Kneisl gab sich nie nur mit seiner Seelsorgetätigkeit zufrieden, sondern nahm auch am Gemeindegeschehen immer regen Anteil. So sind seine Lichtbildervorträge über Leutasch so beliebt und interessant, daß er diese öfters 2 x wöchentlich abhalten mußte. Seine große Liebe gilt aber der Jugend und den alten Menschen. So ist ein Ausflug oder sonstige Veranstaltung junger Leute oder der Senioren, an der unser Herr Pfarrer nicht teilnehmen würde, nahezu unvorstellbar.

Als Ehrengeschenk der Gemeinde Leutasch überreichte Bgm. Hans Geiger unserem Pfarrer einen Meßkelch mit Patene und wünschte ihm alles Gute, vor allem aber möge Gott ihm seinen guten Humor und seine Gesundheit noch lange erhalten.



## Wanderweg und »Mopeds«

Leutasch ist in der glücklichen Lage, zig-Kilometer im Sommer und Winter begehbarer Wanderwege zu haben. Diese Tatsache wird von unseren Gästen hoch geschätzt und gelobt. Leider ist dabei aber auch ein grober Schönheitsfehler und zwar das Befahren unserer Wanderwege mit Mopeds. Es ist zwar verständlich, daß junge Leute, die

noch keinen Führerschein besitzen oder noch nicht 16 Jahre alt sind, um auf der Straße mit ihren Mopeds fahren zu können, dies auf unseren Wanderwegen tun. Jedoch billigen kann man dieses Vergehen (ein solches ist es letztlich im rechtlichen Sinn) keineswegs.

Darum liebe Buben und auch Mädels laßt diesen Unfug, damit unser Fremdenverkehr nicht noch einen größeren Rückgang als bisher zu verzeichnen hat.

## Leutascher Fußballer im Aufwind

Ein Monsterprogramm wickelten die Alt-Herren des FC Rolba-Run Leutasch im vergangenen Sommer ab.

Zu Pfingsten wurde das 2. Internationale Pfingstturnier mit insgesamt 8 Mannschaften aus Deutschland, Italien, Schweiz und Mannschaften aus Österreich veranstaltet. Der 3. Platz, den die Leutascher Alt-Herren inmitten kampfstarker Juniorenteams belegte, war schon eine beachtenswerte Leistung und Überraschung.

Weil so viele Fußballmannschaften ins Leutaschtal kommen wollten, mußte man schon 14 Tage später ein weiteres Turnier mit 6 Mannschaften aus Deutschland und Österreich organisieren. Die Nüchternungsziffer, die aus diesen Turnieren für die Fremdenverkehrsbetriebe resultiert, ist beachtlich.

Auch die Spiele an Dienstagen gegen Leutascher Gäste fanden viel Anklang. Schade, daß die Spiele zwischen den Gästekindern und den einheimischen Kindern fast nie zustandekamen. Die Nachfrage seitens der Gäste war zu gering — Auswirkungen des Rückganges im Fremdenverkehr?

Dafür gibt es vom Nachwuchs Erfreuliches zu berichten. So wie es aussieht, wird Leutasch ab Herbst 1986 mit einer Kampfmannschaft an der Fußballmeisterschaft teilnehmen können. Schon im vergangenen Sommer formierte sich eine Gruppe von Spielern im passenden Alter, die eifrig trainierte und auch schon verschiedene Spiele ausgetragen hat. Unter anderem wurde sie von einer Studentenmannschaft aus Norwegen besiegt. Im Winter wird eifrig in der Halle trainiert, im Frühjahr hoffentlich weitere Erfahrungen gesammelt, und dann sollte einer neuen Fußballmannschaft Leutasch nichts mehr im Wege stehen. Wie schwer es freilich ist, in der Meisterschaft Fuß zu fassen, zeigt ein Blick nach Seefeld: Unsere Nachbarn haben sich den ganzen Herbst vergeblich bemüht, auch nur einen einzigen Punkt zu erringen.

Der Vereinsausflug der Alt-Herren führte in diesem Jahr Spieler und Freunde in die Steiermark. Der Auftritt war stets spektakulär: Mit 7:2 gab es den ersten Auswärtssieg anlässlich eines Vereinsausfluges, und wo immer die Fußballer mit ihren »hauseigenen« Musikanten auftraten, stieg die Stimmung auf den Höhepunkt. Erstmals ist es in der Steiermark gelungen, in einer Buschenschenke den gesamten Vorrat an »Sturm« innerhalb eines Nachmittags aufzubauchen.



## Schuldirektorin Sr. Lioba 2. Ehrenring- trägerin

Am 29. Sept. 1985 wurde Sr. Lioba auf einstimmigen Beschluß des Gemeinderates von Leutasch der Ehrenring der Gemeinde Leutasch verliehen. Schuldirektorin Sr. Lioba ist somit nach Pfarrer Karl Kneisl die zweite Gemeindegewürdigte, der diese Ehrung zuteil wurde. Bgm. Hans Geiger hob in seiner Ansprache besonders die Leistungen der Geehrten, die über ihre beruflichen Aufgaben als Schuldirektorin weit hinausgehen, hervor.

Besonders als Mesnerin in der Kirche, durch Krankenbesuche und in der Elternberatung hat sich Sr. Lioba große Anerkennung erworben. Auch betreut sie seit Jahren die Wetterstation in Leutasch.

Sr. Lioba Bstieler ist als Tochter des Andreas Bstieler, Bauer und Schmied zu Untermark in Prägraten am 14.11.1929 geboren. Ihr Taufname ist Klothilde; nach ihrem Eintritt in die Kongregation vom Heiligen Kreuze erhielt sie den Ordensnamen Lioba. Sie besuchte die Lehrerbildungsanstalt bei den Barmherzigen Schwestern an der Kettenbrücke in Innsbruck und ist seither als Lehrerin tätig.

Wir wünschen unserer Schwester Lioba noch viele Jahre Kraft und Gesundheit sowie Gottes Segen im Dienste der Gemeinde Leutasch.

## Geburten vom 27. Juli 1985 bis 3. November 1985

Nadine: Hermann und Andrea Aichner, Leutasch — Weidach 274  
Barbara: Thomas und Antia Seelos, Leutasch — Platzl 109  
Sarah: Klaus und Gudrun Felderer, Leutasch — Weidach 331  
Alexander: Caroline Herzele, Leutasch — Burggraben 263  
Eva Maria: Rudolf und Gertrud Draxl, Leutasch — Gasse 185 b  
Stefanie: Gerhard und Marlies Neutrauer, Leutasch — Obern 34

## Sterbefälle vom 29. Juni 1985 bis 2. Dezember 1985

29. Juni 1985: Emma Hosp, Leutasch — Gasse 162  
30. Juli 1985: Gerhard Welhus, Leutasch — Lehner 192  
6. August 1985: Albert Ripfl, Leutasch — Plaik 89  
10. August 1985: Rudolf Schatz, Leutasch — Kirchplatzl 130 a  
11. August 1985: Richarda Falger, Leutasch — Ostbach 4  
20. August 1985: Josef Scharmer, Leutasch — Gasse 174  
16. September 1985: Johanna Heis, Leutasch — Puitbach 221  
23. Oktober 1985: Adele Nairz, Leutasch — Weidach 297  
29. November 1985: Ernst Reindl, Leutasch — Weidach 369 a

## Magdalena-Prozession nach langer Zeit wieder mit großer Beteiligung abgehalten

Nach langer Pause wurde heuer am 22. Juli die Magdalena-Prozession wieder abgehalten. Die Beteiligung an der Prozession war zur allgemeinen Überraschung sehr gut und es ist nur zu hoffen, daß dies nicht nur eine Momentanerscheinung ist. Man will nun auch die Johannes-Prozession am 24. Juni in Unterleutasch abhalten. An dieser Stelle gilt der besondere Dank unseren Geschäftsleuten, da diese durch Schließung ihrer Betriebe am Nachmittag wesentlich zum Gelingen der Prozession beigetragen haben. Herzliches Vergeltet Gott und auf ein neues Gelingen im kommenden Jahr.

## Erntedankfeier mit großer Aufmachung

Wie in den Vorjahren so wurde auch heuer die Erntedankfeier von unserer Landjugend (Jungbauern und Jungbäuerinnen) gestaltet. Nur die Aufmachung war wesentlich größer als in den Jahren zuvor. So fuhr man gleich mit drei Pferdegespannen vom Sportplatz mit Musikbegleitung zur Kirche, wo in feierlicher Form, umrahmt von der Musikkapelle Leutasch, die hl. Messe gefeiert wurde.



## Rechnungsabschluß 84

Die Jahresrechnung f. das Jahr 1984 brachte im ordentlichen Haushalt Einnahmen v. 26.260 Mill., demgegenüber stehen Ausgaben in der Höhe v. 24.216 Mill. Schilling, was einen Rechnungsüberschuß von S 2.044.000.— bedeutet. Der Abschluß im außerordentlichen Haushalt, wo sich Einnahmen v. 2.921 Mill. und Ausgaben von 2.693 Mill. Schilling gegenüberstehen brachte daher einen Rechnungsüberschuß von S 228.000.—. Das ergibt einen Gesamtüberschuß im Rechnungsjahr 1984 von S 2.272.000.—.

Zu den größten Ausgabeposten zählte im Jahr 1984 zweifellos das Feuerwehrwesen, das sich mit 2,2 Millionen Schilling zu Buche schlägt. Allein für den Gerätehausneubau wurden davon 1,9 Millionen Schilling ausgelegt, wobei jedoch S 230.000.— in Form von Bedarfszuweisungen des Landes wieder zurück in die Gemeindekasse flossen. Bei den Schulen wurden für die Volksschule S 700.000.— und der Hauptschule S 2.000.000.— an Betriebsbeiträgen, Annuitäten usw. ausgegeben. Für den Kindergarten der Gemeinde

stehen 1,2 Mill. Ausgaben zu Buche. Im Bereich Kunst, Kultur und Kultus wurden für die Musik, Gesangs- u. Trachtenvereine S 400.000.— aufgewendet. Zur Förderung kirchlicher Angelegenheiten wie Auslagen bei Prozessionen und Rückzahlungen für Restaurierung der Kirchen St. Magdalena und St. Johannes stehen S 180.000.— auf der Ausgabenseite.

An Sozial- und Behindertenhilfebeitrag wurden 1984 S 775.000.— an das Land bezahlt.

Für den Gesundheitsdienst wurden S 700.000.— ausgezahlt, wobei die Beiträge an die Bezirks- und Landeskrankenhäuser mit S 500.000.— den größten Anteil haben.

Für Straßen-, Wasserbau und Verkehr wurden 2,7 Mill. Schilling ausgegeben, davon 1,6 Mill. für den Straßenbau Obern-Moos und S 400.000.— für Instandhaltung Gemeindestraßen und Wege.

Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft wurden f. Personal und Waldbrandversicherung sowie f. den Neubau von Waldwegen S 590.000.— ausgelegt.

Die Ausgaben für die Wasserversor-

gung S 840.000.—, die Abwasserbeseitigung 1,6 Mill. und der Müllbeseitigung S 1.040.000.— sind zum Großteil durch die Anschluß- und Benützungsgebühren abgedeckt.

An das Alpenbad Leutasch wurden 1984 zur Abdeckung der Annuitäten 1,4 Mill. Schilling geleistet.

Die wesentlichsten Einnahmen der Gemeinde sind:

Jagdrecht	S 1.440.000.—
Grundsteuern A + B	S 2.092.000.—
Gewerbesteuer	S 745.000.—
Lohnsummensteuer	S 774.000.—
Getränke- und Speiseeissteuer	S 4.563.000.—
Abgabenertragsanteile	S 5.324.000.—

Der Schuldenstand der Gemeinde Leutasch beträgt per 31.12.1984 25.386.000.— Mill. Schilling, was einer Verschuldung von 43% (mittlere Verschuldung) entspricht.

## Firstfeier des Musikpavillons

Am 26. Sept. 1985, nach relativ kurzer Bauzeit, konnte die Firstfeier des Musikpavillons erfolgen. Die Maurerarbeiten wurden von der Baufirma Ernst Kluckner, die Zimmermannsarbeiten vom Zimmermeister Helmuth Neuner zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Bei weiterhin so zügigem Fortschreiten der Arbeiten werden die Platzkonzerte nächstes Jahr bestimmt im Pavillon stattfinden. Eine Bemerkung am Rande: Sollte nächstes Jahr, wie zu erwarten ist, die Einweihung des Pavillons stattfinden, wäre eine Absprache mit dem Bauherrn (Gemeinde) bestimmt nicht schlecht, man würde dann jedenfalls eine zweite, wenn auch dann offizielle Einweihung (wie bei der Firstfeier geschehen) vermeiden.

## Nr. 7, Juni 85 Leserbrief zum Artikel: Eine alte Frage: Woran sterben die Wälder!

und Allgemeines über den  
Umweltschutz aus  
meiner Sicht.

Da mir telephonisch in Aussicht gestellt wurde, über obengenannten Artikel einen Leserbrief abdrucken zu lassen, möchte ich dies für die nächste Ausgabe in Anspruch nehmen.

Zu diesem Bericht von H. Fleming über die Verdorrung der Fichtenwälder aus dem Jahre 1724 muß folgendes richtiggestellt werden:

In diesen beschriebenen Gebieten wurde die Fichte und Kiefer im 17. und 18.

Jhdt. großflächig angepflanzt. Da Fichten in diesem Gebiet nicht natürlich vorkommen und das dortige warme kontinentale Klima den Schädlingen der Fichte zusagte, kam es zu Massenvermehrungen dieser Insekten, die ganze Waldbestände zum Absterben brachten. Laut Bericht 200.000 Bäume, also ca. 400 ha.

Zum Vergleich sind heute aber im Tschechischen Erzgebirge allein weit über 100.000 ha vollkommen abgestorben.

Die Waldschäden in Leutasch, um die sich die Gemeindeverwaltung zu kümmern hat, wäre besser in den Griff zu bekommen, wenn die Bevölkerung die Tatbestände und Auswirkungen des Waldsterbens (ebenso das Problem des Sondermülls, der Abwässer, der Verkehrsbelastung, Ölheizungen usw.) Seite der Gemeinde schonungslos objektiv dargestellt bekäme.

Über eine länger zurückliegende Empfehlung des Bürgermeisters, den Klärschlamm als Dünger zu verwenden, möchte ich mich ein anderes Mal äußern. Nun zurück zum Wald.

Auf Grund des Berichtes der Landesforstdirektion an die Tiroler Landesregierung, welcher mir bekannt ist, und eines Seminars der Österr. Initiative gegen das Waldsterben, welches ich besucht habe, erlaube ich mir einiges aus meiner Sicht darüber zu schreiben.

Alle Forschungen und Untersuchungen (auch von amtlichen Stellen) gehen in die Richtung, daß es keine Frage ist, woran die Wälder sterben. Durch Nadel- und Bodenanalysen kann man feststellen, durch welche Belastungen der Wald erkrankt oder stirbt.

Der Mensch hat ihm zuviel zugemutet, er erkrankt in sich multiplizierendem Tempo. Seit 1982 hat sich der Schaden vervielfacht. Der Minderzuwachs geht

allein in Österreich jährlich in die Milliarden und in Leutasch sicherlich in die Hunderttausende öS. Leutasch hat außer den immer schon aufgetretenen Schäden einen zusätzlichen durch Luftverunreinigungen von ca. 30%, wobei zu bemerken ist, daß unser Eigenverschulden bei ca. 65% liegt. Ich wünsche mir, daß eine Waldbegehung für alle Interessierten mit einem Fachmann hier in Leutasch von der Gemeinde veranstaltet wird.

Die Aussage des Landesforstdirektors Scheiring sollte die Gesetzgeber ermutigen, viel mehr »unpopuläre Maßnahmen« zu ergreifen! Seine Aussage: »Wenn innerhalb der nächsten fünf Jahre keine entscheidende Verbesserung in der Luftverschmutzung Platzgreift, ist unser Wald nicht mehr zu retten«!!

Dabei ist in Tirol schon bewiesen worden (Hochfilzen), daß durch Ausschaltung eines Hauptemittenten die Situation eine weit bessere geworden ist. In diesem Zusammenhang muß unsere Holzschmelzebeheizung im Alpenbad als vorbildlich hingestellt werden, da sicher bewiesen ist, daß das Verbrennen fossiler Brennstoffe (Öl, Benzin, Kohle) zu 95% Ursache des heutigen Waldsterbens ist. Die oft behauptete Lüge, der Verkehr sei nur zu ca. 3% am Waldsterben schuld, ist verantwortungslos.

Richtig ist, daß der Verkehr zu ca. 3% am Schwefeldioxydausstoß beteiligt ist, aber zu 50% am Waldsterben.

Durch den hohen Druck und die hohe Hitze im Verbrennungsraum des Motors entstehenden Stickoxyde und deren chem. Umwandlung durch den Luftsauerstoff und das Sonnenlicht entsteht ein hochgiftiges Gas, welches sofort aufsteigt. Dieses Gift wird nach Monaten erst voll wirksam und zwar verstärkt in höheren Lagen und nicht schon neben den Autobahnen. Ich behaupte, daß die Luft in Leutasch nicht viel gesünder ist als z.B. in einer mittelgroßen Stadt. Der Unterschied liegt nur im Sicht- und Geruchsreich.

Wie lange unsere Prospekte in Tirol, die von einer gesunden Luft schreiben, glaubhaft sind, bleibt abzuwarten.

Auch in Leutasch müssen wir uns entscheiden, ob der reine Durchzugsverkehr noch viel länger forciert werden kann. Wenn es uns gelänge, auf diesem Gebiet »neue Wege« zu beschreiten, wäre dies für einen zukünftigen Fremdenverkehr die billigste und beste Werbung!

Der Trend geht nicht dahin, wo wir schon viel zu lange gehen. Die Spätfolgen jeden Tuns werden überall viel zu wenig beachtet. Mein Anteil am Um-

weltschutz besteht nicht darin, daß ich kein Auto mehr benutze, sondern darin, daß ich mit meinen Mitteln die Gesetzgeber unter Zugzwang setze, solche Gesetze zu erlassen, die jedem Menschen gesundheitsgefährdende Aktionen verbieten. Unsere Gemeinde-, Landes-, Bundespolitiker haben auch die Aufgabe, die Spätfolgen deutlich der Bevölkerung aufzuzeigen.

Das Verheimlichen des persönlichen Gewinnes wegen, das nachweislich zum gesundheitlichen und materiellen Schaden eines Teiles der Bevölkerung führt, ist ein Umweltverbrechen und gehört bestraft. Tirol, eines der schönsten Teile der Welt, dem zum Teil unsinnigen internationalen Transitverkehr auszusetzen, ist ein solches Umweltverbrechen.

Ich habe überhaupt kein Verständnis dafür, daß über den Weg der Exportförderungen der Steuerzahler doppelt durch eine verschandelte und vergiftete Umwelt und seinem Geld draufzahlt.

Es gilt für mich als sicher, daß 50% des Transitverkehrs unnötig sind.

Unsere Politiker haben dafür zu sorgen, daß die Bevölkerung keine unnötigen Schäden erleidet, und erst viel später ist es wichtig, sich darum zu sorgen, wie die Italiener oder andere Nationen ihre Waren am bequemsten und billigsten durch unser Land bringen.

Rudolf Draxl

## Erfolgreiches Wirken der Musikkapelle Leutasch im abgelau- fenen Vereinsjahr 1985

Wie alljährlich fand am Cäciliasonntag, heuer im Gasthof Steinbock, die Generalversammlung der Musikkapelle Leutasch statt. Schon um 10 Uhr vormittag stellte die Leutascher Musikkapelle bei einem mit Werken von G.F. Händel (einige Sätze aus der berühmten »Feuerwerksmusik«), Chorälen von Robert Schumann (für Holzbläser eingerichtet vom Kapellmeister) und L. Charpentier (das von Eurovisionssendungen her bekannte »Prälude«) feierlichen Gottesdienst ihr Können unter Beweis. Freilich findet die längst auf über 50 Mann angewachsene Kapelle in der Kirche in Oberleutasch kaum noch Platz genug. Die nachmittägige Versammlung war dann ausgezeichnet durch die Anwesenheit des Hw. Herrn Pfarrers Karl Kneisl, des Bürgermeisters Hans Geiger und des Obmannes des Fremdenverkehrsver-

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von vorhergehender Seite

bandes Max Obermeir. Nach einigen flotten Märschen ging man bald zur Tagesordnung über. Schon der Bericht des Obmannes, des Hauptschullehrers Sylvester Klotz, ließ erkennen, daß die Leutascher Musikanten auf ein arbeitsreiches und sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken können. Besonderer Höhepunkt war wieder das überaus gelungene Eröffnungskonzert am 15. Juni, ein weiterer das Bezirksmusikfest in Reith, bei dem man auch Vergleiche mit dem Niveau der Musikkapellen anderer Gemeinden ziehen konnte. Kein einziges der 13 Platzkonzerte fiel heuer wegen Regen aus und noch nie waren sie so gut von Einheimischen und Gästen besucht. Die kirchlichen Anlässe boten erneut Gelegenheit, auch in kleinen Gruppen, bald waren da die jüngeren, bald die älteren eingesetzt, in Erscheinung zu treten; musikalisch und raummäßig ein großer Vorteil. Höhepunkt des Kirchenjahres waren der Leutascher Kirchtag, St. Magdalena, wo es wahr wurde, daß die Musikkapelle an einem Montag-Nachmittag fast vollständig mitwirken konnte und das 25jährige Seelsorgejubiläum des Pfarrers, bei dem eine ausgewählte Blechbläsergruppe den Gottesdienst und die Feierlichkeiten in der Kirche vor vielen Ehrengästen und wohl der gesamten Gemeindebevölkerung eindrucksvoll gestaltete. Gleich dreimal waren die Leutascher Musikanten in Deutschland und zwar in München, beim Kahler Sandhasenfest bei Frankfurt am Main und zuletzt besonders erfolgreich in Beckum bei Münster in Westfalen.

Hinzu kamen noch viele kleinere Verpflichtungen, wie die heuer besonders häufigen Namenstags- und Geburtstagsständchen und nicht zuletzt die Umrahmung der Ski-WM in Seefeld. Insgesamt rückte die Musikkapelle Leutasch 38 mal aus und es wurden 34 Voll- und 30 Teil- und Gruppenproben abgehalten. Vom Kassier Joachim Neuner wurde der erfreuliche aktive Kassenstand bekanntgegeben und auf Ein- und Ausgaben näher eingegangen. Besonders erfreulich war das außerordentlich gute Ergebnis der Haussammlung, woraus zu ersehen ist, daß die Musikkapelle in der derzeitigen Zusammensetzung auch bei der einheimischen Bevölkerung gut ankommt. Auf ein gewisses Thema ging man, da inzwischen schon der erste Schnee gefallen war, richtigerweise gar nicht ein. Die Musikkapelle wird auch »atkräftig« von zwei tüchtigen Marketenderinnen kassamäßig laufend aufgebessert und wie immer war auch heuer wieder der inzwischen schon bekannte Maskenball am »Unsinnigen« ein Gewinn. Na-

türlich könnte die Musikkapelle nicht ohne Unterstützung der Gemeinde und des Fremdenverkehrsverbandes das Auslangen finden. So mußten im abgelaufenen Vereinsjahr allein für dringend notwendige Instrumentenreparaturen fast S 50.000.— ausgegeben werden. Nach der einstimmigen Entlastung und dem Dank an den Kassier folgte ein wie immer durch heitere Einlagen aufgelockerter Tätigkeitsbericht des Kapellmeisters, nachdem der Schriftführer, Bezirksobmann Oskar Neuner, einen erschöpfenden und detaillierten Bericht über die vorjährige Hauptversammlung und die Vereinschronik gegeben hatte. Naturgemäß ging dann der Kapellmeister Prof. Dr. Emil Karl Braitto auf die musikalischen Belange ein. Als Fortschritt bezeichnete er das nunmehr im kirchlichen Bereich durchgezogene Spiel in kleinen Gruppen, bei welchen die Tonkultur und der dynamische Vortrag gepflogen werden kann. Mit den Leistungen beim Eröffnungskonzert und auch beim Bezirksmusikfest war der Kapellmeister zufrieden, ebenso mit dem Probenbesuch, der sich entschieden gebessert hat. Wenn es auch nicht möglich sein wird, daß jeder immer kommen kann, so wäre doch noch ein besserer Probenbesuch wünschenswert.

Ähnliches gilt für die Platzkonzerte. Es gab heuer eine Besetzungskrise beim Baß, die inzwischen durch den Einsatz von Jungmusikern (nach raschester Umschulung) gelöst werden konnte. Die Ausbildung von Jungmusikern mußte in Leutasch vorübergehend wegen des großen Andranges eingeschränkt werden, indem man mit der Neuaufnahme zwei Jahre ausgesetzt hat. Dies zeigt schon, daß die Besetzungsprobleme gering sind. So verfügt Leutasch derzeit über einen 17 Mann starken Holzbläsersatz (mit komplettem Saxophonregister), 7 Flügelhornisten und ebensovielen Trompetern, 4 Tenören, 3 Hörnern, 3 Posaunen, 5



Schlagzeugern und schon wieder 3 Bässen. 12 Schüler stehen (nur zum Teil schon aktiv) in Ausbildung. Das wird dazu führen, daß in Bälde Leutasch über eine eigene »Jungmusik« verfügen wird können. Zum Ausgleich dazu soll auch mit den älteren allein eine »Kleine Partie« fallweise zum Einsatz kommen. Abschließend betonte Prof. Braitto, daß das Hauptmotiv aller Musikanten die Freude am Musizieren und einer netten Gemeinschaft sein sollte, wenn auch gewerbliche und politische Überlegungen menschlich und volkswirtschaftlich vertretbar sind. Abschließend betonte der Kapellmeister die gute Kameradschaft in der Musikkapelle Leutasch, bedankte sich für die gute Zusammenarbeit beim Obmann, Kassier, Zeugwart Josef Simmerle, den Archivarinnen und Marketenderinnen, allen Vereinsmitgliedern; den Dank an den Musikbezirk nahm Bezirksobmann Oskar Neuner, Schriftführer, entgegen. Bürgermeister Hans Geiger betonte, daß es ihn mit Stolz erfülle, wenn von den Leistungen der Musikkapelle Leutasch in der Ge-

Fortsetzung nächste Seite

### »Leutascher Jungbürgerfeier«

Am 18. Oktober 1985 wurde im Quellenhof nach längerer Zeit wieder eine Jungbürgerfeier abgehalten. Zu dieser Feier waren der Gemeinderat, Herr Pfarrer Karl Kneisl sowie die Schuldirektorin Sr. Lioba als Gäste eingeladen. Die Festansprache hielt Univ. Doz. Dr. Werner Köfler. Umrahmt wurde die Feier von unseren »Steinberger Sängern«. Nach der offiziellen Feier, die mit einem Festessen abschloß, spielte eine flotte Kapelle zum Tanz auf. Leider ist es auch in Leutasch so wie fast überall, daß sehr viele Jungbürger nicht zur Angelobung kommen.

## Musikkapelle Leutasch von der größten finnischen Zeitung »Helsingin Sanomat« gelobt

Etwas verspätet zwar aber nicht weniger erfreulich ist ein Artikel, der uns von der größten finnischen Zeitung »Helsingin Sanomat«, in der er veröffentlicht wurde, zugesandt wurde. Hier das Original mit Übersetzung.

### Ei hätää: Leutaschin pumppu on paikalla

Kisojen loppupuolella Leutaschin soittokunnan arvo nousi kohisten. Pumppu soitti niin mäkiheilijöiden kuin palkintojenjakoseremonioiden taukopaikoissa (viivästyksiä, juryn kokouksia, lavan alennuksia jne.) riehakkaita tirolilaisväliä.

Soittokunnan juhlahetki osui yhdistetyn joukkuekilpailun mäki-osuudelle. Kilpailuhan kesti puoli-päivästä hämärään, sää ehti vaihtua kolme kertaa, kukaan ei tiennyt mikä kierros oli menossa ja tulostussysteemi koneineen ja näyttötauluineen levisi.

Muttei hätää: Leutaschin pojat puhalsivat torvia posket punoittaen.

## Nordische Schiwettkämpfe in Seefeld 1985 Rettung in letzter Not: Die Leutascher Burschen

Gegen Ende der Spiele erhielt die Leutascher Musikkapelle besondere Bedeutung. In den Pausen der Skisprungwettkämpfe sowie der Preisverteilung (Verzögerungen, Jury-Sitzungen, mehrfaches Herabsetzen der Absprunghöhe usw.) spielten die Burschen heitere Tiroler Weisen. Der große Augenblick der Musikkapelle fiel auf das Skispringen der kombinierten Mannschaftswettkämpfe. Die Wettkämpfe fingen ja bereits mittags an und dauerten bis zur Abenddämmerung, die Wetterlage veränderte sich dreimal, keiner wußte, welche Runde dran war, Computer und Ergebnisanzeige streikten.

Trotzdem kein Anlaß zur Sorge: Die Leutascher Burschen spielten, was das Zeug hielt.

Herausgeber: Gemeinde Leutasch; Für den Inhalt verantwortlich: Toni Rippl, 6105 Leutasch, Gemeindeamt  
Druck: Blickpunkt-Werbung Walser KG, 6410 Telfs.

Fortsetzung von vorhergehender Seite

dem übrigen Ausschuß und fand das letztjährige Programm ebenso wie das Ergebnis der Haussammlung »super«. Unter Allfälligem ging es um Postkarten, Tonbandaufnahmen, weitere Werbefahrten usw. Zur Ruhe kommen die Leutascher Musikanten scheint's nie: am 15. Dezember Ausrücken zum Hundeschlittenrennen! Kurzum: Die Musik in Leutasch floriert.

## »Goldene Hochzeit« in Leutasch

Am 22. Oktober 1985 feierten Anna und Franz Mühlbacher die »Goldene Hochzeit«. Das Jubelpaar konnte bei guter Gesundheit mit ihrer Familie das seltene Fest feiern. Dr. Hochenegg von der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck sowie Bürgermeister Hans Geiger haben dem Jubelpaar in einer kleinen Feier Geschenke der Gemeinde Leutasch sowie des Landeshauptmannes von Tirol überbracht. Beide erzählten in bester Erinnerung, wie sie im Jahre 1954 nach Leutasch kamen und welche »Episoden« sie als Pächter des Gasthofes Gaistal erlebt haben. Wir wünschen dem Jubelpaar noch weiterhin gute Gesundheit und viele frohe Stunden und gratulieren nachträglich noch recht herzlich.



## Bergrettung Leutasch

Die Bergrettung Leutasch war im abgelaufenen Einsatzjahr 76 mal im Einsatz. Dabei wurden 74 Personen geborgen. Die 1330 Einsatzstunden setzen sich aus Alpinunfällen den immer häufiger werdenden Loipenunfällen und Pistenunfällen zusammen. Damit den Verletzten rascher geholfen werden kann, wurden 5 Personenrufgeräte und die Funkzentrale mit Selektivruf, mit einem Kostenaufwand von 150.000.— die zur Gänze aus der Kameradschaftskasse flossen, ausgestattet. Die Notrufnummer 6711 — Zollamt Leutasch hat sich sehr gut bewährt, da diese Stelle rund um die Uhr besetzt ist und die Alarmierung mit den Personenrufgeräten durchgeführt wird. Die Bergrettungsmänner der Ortsstelle Leutasch sind nicht nur in der eigenen Gemeinde tätig, sondern helfen auch bei Großeinsätzen in anderen Orten. So z.B. sind 3 Flugretter die am Flugplatz Innsbruck in ihrer Freizeit und im Urlaub den Dienst versehen und in ganz Tirol eingesetzt werden. 3 Lawinenhundeführer mit ihren Vierbeinern machen in den Wintermonaten auch am Flughafen Innsbruck Dienst und sind in Katastrophensituationen abrufbereit, um in ganz Tirol eingesetzt zu werden. So konnten unsere Flugretter und Hundeführer schon sehr schöne Erfolge im ganzen Land verzeichnen. Um immer am laufenden zu sein, müssen Schulungen und Kurse von den einzelnen Männern besucht werden. Auch die Kameradschaft darf nicht zu kurz kommen und zur Kameradschaft gehört auch die gemeinsame Arbeit. So wurde z.B. im letzten Sommer ein neues Gipfelkreuz auf der Ahrnplattenspitze in kameradschaftlicher Zusammenarbeit aufgestellt. Dieses Kreuz wurde mit einer Widmung für unseren Bergrettungskameraden Pfarrer Karl Kneisl am 8.9.1985 feierlich eingeweiht. Für den kommenden Winter ist in Zusammenarbeit mit dem FVV Leutasch ein Loipenalarmierungsplan in Arbeit. Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen sowie den umliegenden Ortsstellen wird gepflegt. So ist es selbstverständlich, daß die Bergrettung bei



Großveranstaltungen den Rettungsdienst übernimmt. In Zukunft möchten wir unserer interessierten Jugend die Möglichkeit geben, der Bergwelt näher zu kommen und sich auch in bergsteigerischer Hinsicht auszubilden. Viele Jugendliche wissen vielleicht gar nicht, wie umfangreich und interessant die Tätigkeit im Bergrettungsdienst ist und wieviel man für den Alltag lernen kann. Interessenten können sich bei der Ortsstelle zu einem Kontaktgespräch melden.

## Rege Tätigkeit der »Steinrösler Sänger«

Auch heuer zeigten unsere »Steinrösler Sänger« wiederum eine rege Vereinstätigkeit. So hatten sie nicht weniger als 42 Singproben und 26 mal gaben sie ihr Können in der Öffentlichkeit zum Besten.

Leider haben sie jedoch große finanzielle Probleme. Eines der größten dürfte ihr desolates Probelokal im Vereinshaus sein. Unsere Sänger hoffen nun auf ein großzügiges Entgegenkommen der Gemeinde, damit das Vereinshaus renoviert und ordentlich beheizt werden kann.

## Herbst im Leutaschtal

von Edith Schöpflin

Der Herbst senkt sich ins Leutaschtal, es ist, als hält die Welt den Atem an und Du spürst an allen Enden Deines Gottes Schöpferhand.

Auf dem Grat der Hohen Munde funkelt schon der erste Schnee — und das Bächlein in dem Grunde sucht sich plätschernd seinen Weg.

Hingeduckt am grauen Felsen liegt verträumt ein weißes Haus. In den Lüften schwebt ein Falke, breitet seine Flügel aus.

Auf den Wiesen Herbstzeitlosen, Sommer's letzter Blumengruß. Einsam flattert noch ein Falter, Stare fliegen auf vor meinem Fuß.

Die weißen Birken stehn wie Fackel vor der Tannen dunklem Grün, ihre Blätter fallen sachte wie goldene Taler vor mich hin.

Am Wegesrand ein altes Marterl mahnt an's Leiden Jesus Christ, der für mich, den müden Wanderer, einst am Kreuz gestorben ist.

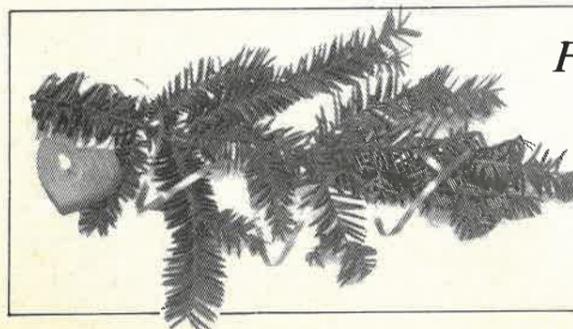
Still verharr' ich im Gebete, denk an meine Jugendzeit, wo ich noch mit Vater, Mutter und Geschwistern ward vereint.

Tiefe Trauer fühl' ich wieder um's verlorene Kinderglück; erst das Zwitschern eines Vogels, bringt die Freude mir zurück.

Ich hebe mein Gesicht zur Sonne, schau' hinauf zu Bergeshöh'n und mein Herz füllt sich mit Wonne bis zum letzten Alpenglüh'n.

Von dem Kircherl dort am Platzl klingen Glocken durch das Tal, wollen sagen allen Menschen kehret heim zum Abendmahl.

Weißer Nebelschleier wallen schon hinauf die Felsenwand, als ich wende mich zum Abschied: »Grüß Dich Gott, Tirolerland«.



*Frohe Weihnachten und ein glückliches,  
gesundes und erfolgreiches  
Jahr 1986 wünscht  
Euer Bürgermeister Hans Geiger  
mit Gemeindeverwaltung*